



Tätigkeitsbericht des
Verbandes katholischer
Kindertageseinrichtungen
Bayern e.V.
2021

Tätigkeitsbericht 2021

Arbeitsschwerpunkte

Die Tätigkeit des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. stand auch im Jahr 2021 neben den satzungsgemäßen Aufgaben vornehmlich unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Das Tagesgeschäft wurde im Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie geprägt.

Als zentrale Themen können genannt werden:

- Corona-Pandemie und Auswirkungen auf Kindertageseinrichtungen
- Bereits realer und weiter zu erwartender Fachkräftebedarf in katholischen Kindertageseinrichtungen
- Finanzierung der Kindertagesbetreuung und Finanzierungslücke, gesetzliche Vorgaben
- Rechtsanspruch Grundschulkindbetreuung und die Folgen auf katholische Kindertageseinrichtungen

Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf Kindertageseinrichtungen

Der Verband hat unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um die katholischen Träger von Kindertageseinrichtungen sowie die Leitungen und das pädagogische Personal auch im zweiten Corona-Jahr bestmöglich bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen zu unterstützen. Im Hinblick auf die Pandemie hat der Verband durchgängig eine engmaschige Kommunikation mit den beteiligten Ministerien (vor allem Sozial- und Gesundheitsministerium) gepflegt, um immer wieder Lösungen zu neuen Problemlagen zu finden. Auch die Diözesan-Caritasverbände wurden zeitnah informiert, um den Kommunikationsfluss über die neuesten Informationen in die Diözesen sicherzustellen.

Mit der aufkommenden Testpflicht in Kindertageseinrichtungen sprach sich der Verband mehrfach auf verschiedensten Ebenen dafür aus, in den Kindertageseinrichtungen analog zu den Grundschulen die PCR-Pooltests zweimal in der Woche einzuführen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Gesundheitsschutzes von pädagogischem Personal, Kindern und ihren Familien. Ziel musste sein, Kindertageseinrichtungen zum Wohle der Kinder und ihrer gedeihlichen Entwicklung weitgehend offen zu halten. Nicht zuletzt die gewonnenen Erfahrungen aus dem ersten Corona-Jahr 2020 haben gezeigt, welchen großen Beitrag die regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung im Rahmen der BayKiBiG-geförderten Kindertageseinrichtungen leistet. Beispielhaft sei hier Eröffnung von Bildungschancen etwa durch Kompetenz-, Resilienz- und Sprachförderung sowie gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe für Kinder genannt.

Bayerischer Bildungsdialog

Eine Veranstaltung im Rahmen des Bayerischen Bildungsdialogs zum Thema Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Kindertageseinrichtungen wurde am 23. September 2021 aufgrund der pandemischen Lage online durchgeführt. Herr Dr. Mathias Huebener vom DIW in Berlin referierte über „Frühe Bildung und Betreuung vor, während und nach der Corona Pandemie“. Vor allem in Bezug auf die Zeit während der Pandemie, die Einrichtungsschließungen, Ausschluss von Bildungsangeboten und fehlende soziale Kontakte mit

sich brachte, verdeutlichte er, dass eine große Mehrheit der Eltern sich Sorgen um die Gesundheit wie auch um die Bildung ihrer Kinder machte. Das Wohlbefinden vor allem von Müttern mit jüngeren Kindern war stark beeinträchtigt und es war zudem zu beobachten, dass eine vor Corona bestehende Aufgabenteilung innerhalb der Familie sich wieder zurückentwickelte. Dies führte in eine Rollen- und Aufgabenteilung im klassischen Sinne wie früher – der Vater/Mann geht der Berufstätigkeit nach und die Mutter/Frau kümmert sich um die Kinder, Homeschooling, Familie und hat aber überdies während der Pandemie die Belastung des eigenen Berufs/Homeoffices zu spüren. Dr. Huebener unterstrich als Erkenntnis aus der Pandemie die Systemrelevanz der Kindertagesbetreuung - als Bildungs- und Betreuungseinrichtung gleichermaßen.

Schwerpunktmäßig hat der Verband folgende pandemiebedingte Ziele verfolgt:

Elternbeitragspauschale

Seit Beginn der Corona-Krise setzte sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. entschieden für eine einheitliche bayernweite Lösung bezüglich der Klärung der Finanzierung der Elternbeiträge während des von der Bayerischen Staatsregierung angeordneten Betretungsverbots in Kindertageseinrichtungen ein.

Lockdown: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern setzt sich für die Übernahme von Elternbeiträgen ein

Wie bereits im Frühjahr 2020 setzte sich der Verband auf politischer Ebene dafür ein, dass die Bayerische Staatsregierung auch im Lockdown ab Januar 2021 die Übernahme der Kita-Beiträge für Eltern gewährleistet, die keine Betreuung für ihre Kinder in Anspruch nahmen. Besonders betonte der Verband dabei die Notwendigkeit, dass dies auch für Horte gelten muss. Ab Januar 2021 wurde nun auch für den Monat März 2021 die pauschale Erstattung von Elternbeiträgen zugesagt. Nicht zuletzt ist dies auch auf das gemeinsame Eintreten des Teilbereichs Kinder der Freien Wohlfahrtspflege Bayern zurückzuführen. Im Zuge der Corona-Pandemie hat die Bayerische Staatsregierung ein Betretungsverbot für Kindertageseinrichtungen verhängt, Ausnahmen galten. Im Zuge dessen hat sich die Bayerische Staatsregierung dazu entschlossen, durch Elternbeitragsersatz einen Ausgleich zu leisten und Eltern damit zu entlasten. Von ministerieller Seite wurde mit fortschreitender Pandemie weiterhin dezidiert an Eltern appelliert, ihre Kinder weitgehend zu Hause zu betreuen.

Der ab Januar 2021 beschlossene Elternbeitragsersatz wurde mit einer sogenannten Bagatell-Klausel umgesetzt, einer dringenden Forderung des katholischen Kita-Verbandes. Demnach wurde der Elternbeitragsersatz auch geleistet, wenn Kinder nicht mehr als fünf Tage pro Monat die Notbetreuung in Anspruch genommen haben. In der Vergangenheit habe zu Unmut geführt, dass bei wenigen Betreuungsstunden der volle Monatsbeitrag gezahlt werden sollte.

Auch wurde Elternbeitragsersatz diesmal unter Beteiligung der Kommunen (30%) angesetzt. Sollte die Zahlung des kommunalen Anteils (noch) nicht geregelt sein und die staatliche Pauschale nicht ausreichen, hatte dies zur Konsequenz, dass sich die Träger mit den Kommunen ins Benehmen setzen mussten. Die Kommunen können laut StMAS prüfen, ob die staatliche Pauschale ausreichend ist. Fördervoraussetzung ist, dass die Eltern beitragsfrei gestellt wurden. In diesem Zusammenhang müssen wir leider nochmals darauf hinweisen, dass trotz unserer Interventionen eine anteilige Erhebung von Elternbeiträgen nicht zulässig

ist. Für Kommunen bestand dabei die Möglichkeit, den kommunalen Anteil zu senken oder nicht zu übernehmen. Etwa, wenn Kommunen aufgrund einer vorläufigen Haushaltsführung keine Entscheidung über zusätzliche freiwillige Leistungen treffen können. Für Träger bedeutete dies gravierende Rechtsunsicherheit.

Die Pauschale wurde bis Mai 2021 fortgesetzt, unabhängig davon, ob die Einrichtung im eingeschränkten Regelbetrieb geöffnet war oder aufgrund einer 7-Tage-Inzidenz über dem Wert 100 lediglich eine Notbetreuung angeboten hat. Der Verband begrüßte, dass der Forderung des Verbandes entsprochen wurde, die Aufwendungen für das Mittagessen, das von den Kindern tatsächlich an bis zu fünf Tagen im Rahmen der sog. Bagatell-Klausel in Anspruch genommen wurde, anteilig für diese Tage mit den Eltern abrechnen zu können, ohne dass die Elternbeitragspauschale entfällt.

Der Verband begrüßte die Gewährung der Pauschalen als wichtigen finanziellen Beitrag für die Kitas in Zeiten der Pandemie, stellte aber gleichzeitig klar, dass diese für eine Reihe von Trägern, vor allem von Kinderkrippen in Ballungsräumen, nicht kostendeckend sind. Vor allem die Kinderkrippen waren betroffen. In etlichen Fällen unterschritten die bisherigen Pauschalen des Elternbeitragsersatzes den Gesamtfehlbetrag, so dass ein enormes Defizit entstand. Für Träger von Kindertageseinrichtungen liefen sowohl die Betriebskosten als auch die Lohnkosten im vollen Umfang weiter. Wurden dazu neben den Fixkosten der Hauswirtschaft auch die fehlenden Deckungsbeiträge der Essensgebühren mit verrechnet, stellte sich das Minus als noch größer heraus. In der zweiten Förderrunde ab Januar 2021 haben sich daher in der Folge etliche Träger nicht mehr am Elternbeitragsersatz beteiligt.

Der Verband hat in ministeriellen Sitzungen und mit politischen Interessensvertretern ein weiteres Problem thematisiert: Durch die entstehende Vorfinanzierungszeit stieg die finanzielle Belastung für die freien Träger. Während die Elternbeiträge monatlich eingehen, werden staatliche Zuschüsse quartalsweise jeweils am Ende ausgezahlt. Dies führte dazu, dass die Kitaträger die Beitragszuschüsse für zwei Monate pro Quartal vorfinanzieren mussten. Das war aus Sicht des Verbandes für Träger unzumutbar, folgenreiche Finanzengpässe bei den Kitaträgern waren vorprogrammiert. Die Unterschiede in der Finanzierung von Kindertageseinrichtungen in unterschiedlichen Kommunen in Bayern wurden durch die Corona-Pandemie noch verstärkt. Dies widerspricht dem wichtigen Handlungsziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern anzustreben.

Gesundheitsschutz der in Kitas Beschäftigten sowie der Kinder und ihrer Familien: Änderung der Impf-Priorisierung und PCR-Pool-Tests für Kindertageseinrichtungen

Ein weiterer wichtiger Themenkomplex für den Verband war der Gesundheitsschutz der in Kitas Beschäftigten im Falle von weiteren Kita-Öffnungen. Dazu gehörte in der Pandemielage vor allem auch der flächendeckende Einsatz von Antigen-Schnelltests für Selbsttestungen der Beschäftigten. Die Kosten mussten vom Freistaat übernommen werden. Nur mit wirksamem Gesundheitsschutz war es aus Sicht des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern möglich, zu höheren Betreuungsquoten oder zum Regelbetrieb zurückzukehren. Pädagogisches Personal sah sich weitgehend ungeschützt allen Risiken ausgesetzt. Daher ist Kindern und Familien nur dann geholfen, wenn den in Kitas beschäftigten Personen größtmöglicher Schutz geboten wird. Dies ist Voraussetzung dafür, dass es langfristig einsatzfähig bleibt. Wie zentral die Kindertagesbetreuung für die soziale Teilhabe von Kin-

dern und deren Bildungschancen sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist, sei in den vergangenen Monaten der Pandemie mehr als deutlich geworden, so Hellfritsch.

Der Verband setzte sich zunächst für regelmäßige flächendeckende in Kitas stattfindende kostenfreie Tests ein, die schließlich ab April 2021 gewährt wurden. Dies, da alle in Kitas Beschäftigten ihrer Tätigkeit weitgehend ungeschützt nachgehen mussten. Der Verband setzte sich in diesem Zusammenhang, nicht zuletzt um Kitas langfristig offen halten zu können, auch für eine Änderung der Impfpriorisierung für alle in Kitas beschäftigten Personen ein. In Kitas tätige Personen sollten vorrangig zur Impfung zugelassen werden. Dementsprechend begrüßte der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. die zum 8. Februar 2021 in Kraft getretene neue Impfverordnung zum Anspruch auf Schutzimpfung gegen das Coronavirus SARS-CoV-2. Erstmals wurde nun das gesamte Kitapersonal mit einbezogen. Damit ist eine der wichtigsten Forderungen des Verbandes aufgenommen worden, nämlich den Anspruch auf Schutzimpfung auf alle in Kitas Beschäftigte zu erweitern.

Angesichts der Öffnungen der Kindertageseinrichtungen zum 22. Februar 2021 forderte der Verband eine Anpassung der Schutz- und Hygienevorgaben entsprechend dem Rahmenhygieneplan sowie ein ergänztes Test- und Maskenkonzept mit Selbsttests als wesentlichen Bestandteil dieses Konzepts.

Aktuelle Corona-Newsletter

Um Träger und Leitungen zu entlasten, hat die Geschäftsstelle des Verbandes fortlaufend die wesentlichen Informationen u.a. aus den zahlreichen Amtlichen Ministeriellen Schreiben gebündelt und nutzerfreundlich an die Mitglieder angepasst weitergegeben.

Regelmäßige Video-Konferenzen mit der Fachabteilung Kindertagesbetreuung des StMAS

Von der Geschäftsführung wurde durch das gesamte Jahr 2021 die Möglichkeit des regelmäßigen Austausches zur Pandemielage und Maßnahmen zur flankierenden Unterstützung der Kitas genutzt. Dabei setzte sie sich für die Belange der katholischen Kindertageseinrichtungen und nicht zuletzt für die Minimierung förderrechtlicher Konsequenzen aus der Pandemie ein.

Klärung von Fragestellungen der katholischen Träger und ihrer Mitgliedseinrichtungen

Seit der Corona-Pandemie sind im Verband zahlreiche schriftliche Anfragen von katholischen Trägern und ihren Mitgliedseinrichtungen eingegangen - vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Praxis in den Kitas. Aufklärungs- und Beratungsbedarf bestand unter anderem im Hinblick auf folgende Fragestellungen:

- Problematik der Abschlagszahlungen im Hinblick auf Liquidität
- Fortzahlung der Elternbeiträge bei behördlichen Betretungsverboten
- Möglichkeiten der Corona-Boni für pädagogisches Personal
- Umgang mit Gruppenschließungen
- Personaleinsatz in Zeiten der Notbetreuung
- Schutzmaßnahmen für die Kinder und das Personal (z. B. PCR-Pool-Testungen, Umgang mit Abstandsregeln, Tragen von Masken und die Konsequenzen für die frühkindliche Entwicklung und Sprachentwicklung)
- Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans in Zeiten der Pandemie

- Einschränkungen durch den Rahmenhygieneplan
- Testverfahren für Kinder und Personal

Neben den schriftlichen Anfragen war auch die Corona-Hotline vorwiegend unmittelbar im Anschluss an die Veröffentlichung von Allgemeinverfügungen und Anpassungen der Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen stark frequentiert. Ebenso suchten zahlreiche Eltern Rat beim Verband, insbesondere in Bezug auf die Fortzahlung der Elternbeiträge bei behördlichen Betretungsverboten.

Begleitung, Beratung und Positionierung zum Gute-Kita-Gesetz

Ein wichtiger Schwerpunkt des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. ist seit 2018/2019 die Begleitung der Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes, das zum 1. Januar 2019 in Kraft trat. 860 Mio. Euro von insgesamt 5,5 Mrd. Euro fließen aus Bundesmitteln zwischen 2019 und 2022 in den Bayerischen Staatshaushalt. Den Plan der Bayerischen Staatsregierung, den Großteil der Mittel für den Elternbeitragszuschuss (100 Euro für jedes Kindergartenkind) und die einkommensabhängige Elternbeitragsentlastung für Krippenkinder zur Verfügung zu stellen, hat der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen e.V. kritisch begleitet. Dies, da für den Verband nach wie vor, nicht zuletzt wegen der ansteigenden Betreuungskosten, die Qualitätsentwicklung in Kitas im Vordergrund steht.

Im Jahr 2020 ist die „Richtlinie zur Entlastung und Stärkung der Leitungen in Kindertageseinrichtungen“ vom 27. Februar 2020 mit einer Laufzeit vom 1. März 2020 bis 31. Dezember 2021 veröffentlicht worden. Diese Richtlinie ist nochmals verlängert worden bis 31. Dezember 2022, längstens aber bis 31. Dezember 2023. Sie verankert ein schriftlich manifestiertes Leitungskonzept, welches das Leitungsprofil der Einrichtung deutlich darstellt. Darüber hinaus müssen in diesem Konzept die für die Leitungsaufgaben entfallenden Arbeitsstunden aufgeführt werden. Der Bonus kann in Anspruch genommen werden, wenn Personal eingestellt wird und dadurch die Einrichtungsleitung mit mindestens 5 Stunden für ihre Leitungsaufgaben freigestellt wird. Ebenfalls kann er in Anspruch genommen werden, wenn eine qualifizierte Praxisanleitung erfolgt, wovon die Einrichtungsleitung befreit ist und hierfür eine Praxisvergütung entsprechend einer tariflichen Vereinbarung erfolgt. Aus Sicht des Verbandes entspricht der Leitungs- und Verwaltungsbonus bereits im Grundsatz nicht den Bedarfen der Kindertageseinrichtungen. Aufgrund der gewachsenen Anforderungen an Leitungen von Kindertageseinrichtungen steht es für den Verband außer Frage, dass Zeitkontingente für Leitungstätigkeiten gesetzlich zu verankern sind. Mit dem befristeten Leitungs- und Verwaltungsbonus kommen die wenigen Fördermittel, verbunden mit erheblichem Verwaltungsaufwand, nur einem Teil der Einrichtungen zugute. Die Rechtsunsicherheit sowie der erhebliche Verwaltungsaufwand veranlassen viele Träger, den Leitungs- und Verwaltungsbonus nicht zu beantragen. Um Qualitätsentwicklung nachhaltig unterstützen zu können, fordert der Verband die Schließung der Deckungslücke von 30 bis 40% in der Betriebskostenförderung. Wird diese geschlossen, können aus Sicht des Verbandes die zahlreichen kleinteiligen, nicht auskömmlichen befristeten Unterstützungsmaßnahmen zugunsten nachhaltiger Qualitätsentwicklungsmaßnahmen entfallen.

Neben den Beteiligungen an Verbändeanhörungen hat die Geschäftsführung des Verbandes in dieser Sache fortlaufend politische Lobbyarbeit bei den zuständigen Akteuren geleistet.

Zwischenberichte im Rahmen des Bündnisses für frühkindliche Bildung in Bayern

Die Geschäftsführung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern ist seit dem im 2019 durch das Bayerische Sozialministerium ins Leben gerufenen Bündnis für frühkindliche Bildung in den Arbeitsgruppen „Kita 2050“ und „Fachkräftegewinnung“ vertreten. Bündnispartner von katholischer Seite ist der Landes-Caritasverband.

Im Rahmen des Bündnisses diskutieren Verbände, Träger, Kommunen und Freistaat die Zukunftsfragen der Kindertagesbetreuung. In den Arbeitsgruppen AG Kita 2050 und AG Fachkräftegewinnung setzt sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. für die Anliegen des katholischen Bereichs ein. Ziel des Bündnisses ist, die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen im Bereich der Kindertagesbetreuung besser meistern zu können.

Angestrebt wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Akteuren bei der Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Bayern. Der Verband beteiligt sich hier an den regelmäßig stattfindenden Treffen der Arbeitsgruppen, bringt sein Fachwissen und die Sicht der katholischen Träger ein mit dem Ziel, im Bündnis die Angelegenheiten derselben und deren Einrichtungen zu vertreten.

Im Rahmen des Bündnisses entstanden zwei von den Bündnispartnern getragene Papiere mit Handlungsempfehlungen. An der Ausarbeitung der darin enthaltenen Positionierungen und Handlungsempfehlungen war die Geschäftsführung des Verbandes aktiv beteiligt.

Die Schließung der Finanzierungslücke ist sowohl in den Handlungsempfehlungen der Zwischenberichte der Arbeitsgruppen „Kita 2050“ und „Fachkräftegewinnung“ im Rahmen des Bündnisses von ministerieller Seite priorisiert worden. Der Verband setzt sich nun dafür ein, die Umsetzung der Handlungsempfehlungen verbindlich und zügig anzugehen, vor allem hinsichtlich der Schließung der Finanzierungslücke. Die Finanzierungslücke klappt immer weiter auseinander, da die Förderung gemäß BayKiBiG nur einen Teil der Betriebskosten deckt und die Grundlage, auf welcher der Basiswert berechnet wird, nicht mehr den aktuellen Bedingungen entspricht. Die Aufgaben der Kitas sind gewachsen, aber die Rahmenbedingungen wurden nicht entsprechend angepasst. Die Kosten für das pädagogische Personal sind nicht hinreichend refinanziert, ebenso wenig weitere Kosten z. B. für Hauswirtschaftspersonal, Versicherungen und Gebäudeinstandsetzung.

Positionierungen

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. positionierte sich – zum Teil gemeinsam mit den Diözesan-Caritasverbänden in Bayern – im Rahmen seiner Lobbyarbeit für Kindertageseinrichtungen in Kirche, Staat und Gesellschaft im Berichtszeitraum mit folgenden Stellungnahmen:

- „Gewinnung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen“ – Gemeinsames Positionspapier der Diözesan-Caritasverbände in Bayern und des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- „Zukunftsmodell Multiprofessionelle Teams in Kindertageseinrichtungen“ – Gemeinsames Positionspapier der Diözesan-Caritasverbände in Bayern und des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
- „Ausbau der Ganztagsbetreuung – aber nur mit Qualität“ – Positionspapier des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

- „Mehr Familienorientierung im System der Kindertagesbetreuung“ – Positionspapier des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Weiterentwicklung des Datenschutzes nach dem Kirchlichen Datenschutzgesetz sowie Digitalisierung von Arbeitsvorgängen der Geschäftsstelle

Im Rahmen seiner vielfältigen Tätigkeiten werden in der Geschäftsstelle des Verbandes eine Vielzahl personenbezogener Daten erhoben und verarbeitet. Vor diesem Hintergrund ist der im Jahr 2018 begonnene Prozess zum Thema „Datenschutz“ weitergeführt und weiterentwickelt worden. Die Einhaltung der kirchlichen Datenschutzbestimmungen wird von dem Grundsatz getragen „Wir schützen nicht nur die Daten, sondern die Personen, die hinter den Daten stehen“. Zur Unterstützung und Beratung hat auch 2021 ein externer Datenschutzbeauftragter die Entwicklungen begleitet. 2021 ist der im Jahr 2018 begonnene Prozess zum Ausbau des Verbandsmanagers der Firma SEWOBE weitergeführt worden mit dem Ziel, die bisherige Datenbank „CiviCRM“ ab 2022 zu ersetzen.

Delegiertenversammlung 2021

Der Vorstand des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. hat ursprünglich für den 16. Juni 2021 eine Delegiertenversammlung anberaumt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste diese auf den 30. November 2021 verschoben werden. Ein wesentlicher Grund hierfür war, dass der Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)–Bundesverband e.V. bezüglich einer stufenweisen Anhebung der Mitgliedsbeiträge, die der Landesverband an den Bundesverband abführen soll, einer grundlegenden einer guten Darlegung des Sachverhalts sowie einer grundlegenden und umfassenden Aussprache bedarf. Sowohl ein Video-Format als auch eine Abstimmung per Briefwahl wurden als nicht angemessen erachtet.

Aufgrund steigender Fallzahlen konnte auch die Versammlung im November nicht in Präsenz stattfinden, sondern wurde in einem Online-Format durchgeführt. Im offiziellen Teil der Versammlung Ende November wurden der Tätigkeits- und Finanzbericht vorgestellt sowie der Vorstand entlastet. Der gestellte Antrag, eine Corona-Erkrankung als Berufskrankheit anzuerkennen, wurde angenommen. Im Laufe der Aussprache wurde von Seiten einer Delegierten kommuniziert, dass eine Corona-Erkrankung von Seiten der BGW als Berufskrankheit anerkannt wird, es muss allerdings nachgewiesen werden, dass die Ansteckung in der Einrichtung erfolgt ist. Weitere Informationen zu diesem Thema wie auch Material der BGW leitete der Verband an seine Mitglieder weiter. Im Fachteil der Versammlung wurden zwei Vorträge gehalten. Beginnend referierte Frau Prof.in Dr. Anke König von der Universität Vechta zum Thema „Fachkräftegewinnung, -bindung und -entwicklung – Personalentwicklung als Antwort auf den Fachkräftemangel“. Im Anschluss folgte Frau Prof.in Dr. Helga Schneider der KSH München mit ihrem Vortrag „Entwicklung pädagogischer Qualität – Impulse eines interaktionistischen Bildungsverständnisses“.

Für das Jahr 2022 ist geplant, die Delegiertenversammlung wieder in Präsenz durchzuführen, sofern dies die pandemische Lage zulässt, um eine Aussprache über die ausstehende Satzungsänderung vornehmen zu können.

Fachkräftebedarf: Personalgewinnung – Personalentwicklung – Personalbindung

Zum 01.03.2021 besuchten laut Bayerischem Landesamt für Statistik 196.464 Kinder in Bayern eine von 2.765 katholischen Kindertageseinrichtungen. Für die Erfüllung des Bildungs- und Betreuungsauftrages sind 32.684 Fach- und Ergänzungskräfte bayernweit im

katholischen Bereich verantwortlich. Nach Berechnungen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales werden bis 2025 insgesamt rund 19.400 Fachkräfte sowie weitere 10.000 Ergänzungskräfte in der gesamten Kinder- und Jugendhilfe fehlen. Dies trotz des Ausbaus der Standorte der Fachakademien für Sozialpädagogik, der Modellausbildung OptiPrax (Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen) sowie der bestehenden Weiterqualifizierungsmöglichkeiten.

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern setzte daher seinen Schwerpunkt Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung im Jahr 2021 fort und veröffentlichte ein gemeinsames Positionspapier mit den Diözesan-Caritasverbänden in Bayern zur Gewinnung von Fachkräften. Darin wurde darauf aufmerksam gemacht in wie vielen katholischen Fachakademien und an welchen Standorten der Abschluss der staatlich anerkannten Erzieherin, des staatlich anerkannten Erziehers erworben werden kann. Zudem wurde deutlich welche Anzahl an Praktikumsplätzen in den Diözesan-Caritasverbänden in Bayern jährlich für die Studierenden zur Verfügung gestellt wird. Trotz einer sehr hohen Fachlichkeit in den bayerischen Kindertageseinrichtungen ist der Anteil an Absolventinnen und Absolventen der kindheitspädagogischen Studiengänge sehr gering. Dies auch, da die zur Verfügung stehende Anzahl an Studienplätzen weit unter der Bewerberanzahl liegt. Eine Gewinnung von Fachkräften ist nur möglich, wenn die Attraktivität des Berufsfeldes gesteigert wird. Hierzu wurden gemeinsam zentrale Forderungen an die Politik formuliert. Dazu setzte er sich zum einen auf bildungspolitischer Ebene für die Anpassung der Anerkennungsmodalitäten für qualifizierte Quereinsteiger ein und baute zum anderen die Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen aus. Auch im Rahmen ihrer Tätigkeit als Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern hat sich die Geschäftsführung für weitere Ausbildungsformate wie die Einführung der Fachschule für Grundschulkindbetreuung eingesetzt. Bereits in den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 wurde diese zum Beispiel bei den Armen Schulschwestern v.u.L.F. München und Maria Stern in Nördlingen gegründet.

Zentrale Forderungen an die Politik hinsichtlich der Fachkräftegewinnung:

Zentrale Forderungen des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern sind:

- Attraktivität der Ausbildung und Wertschätzung des Arbeitsfeldes Kindertageseinrichtungen steigern
- Fachakademien für Sozialpädagogik bedarfsgerecht ausbauen und ausbauhemmende bürokratische Vorgaben bei Schulgründungen abbauen
- Finanzierungslücke in der gesetzlichen Betriebskostenförderung schließen, damit Qualität in Kindertageseinrichtungen nachhaltig weiterentwickelt werden kann
- Ausbildungsvergütung für Träger, die Auszubildende anstellen, refinanzieren
- Anerkennungsmodalitäten für Quereinsteiger sowie für fachverwandte und ausländische Abschlüsse anpassen
- Qualifikationsniveau der Fachkräfte auf DQR 6 sichern

Weiterbildungsmaßnahme „Ergänzungskräfte zu Fachkräften“

Um den Ausbau und die Qualität in der Kindertagesbetreuung nachhaltig zu sichern und dem wachsenden Fachkräftebedarf adäquat zu begegnen, setzt sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern weiterhin für die Qualifizierung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen aus den eigenen Reihen ein. So starteten im Oktober 2021 gleich zwei neue Weiterqualifizierungskurse. In Kooperation mit dem Institut für Bildung und Entwicklung

in München begannen 21 Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger und pädagogische Ergänzungskräfte den sechsten Durchgang. In einem siebten Durchgang, welchen der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. erstmalig mit dem DiCV Passau durchführt, nehmen 15 Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger und pädagogische Ergänzungskräfte teil. In feierlichen Auftaktveranstaltungen wurden die Teilnehmenden wie auch die Praxisanleitungen begrüßt und in die Inhalte und den Ablauf der Weiterqualifizierung eingeführt. Trotz Corona-Pandemie war es möglich alle Veranstaltungen wie geplant durchzuführen, wenn auch teilweise in halber Gruppenstärke oder online. Im Sommer 2022 werden die Teilnehmenden neben ihren Hausarbeiten auch die theoretischen Fachgespräche absolvieren. Nach den praktischen Prüfungen im Herbst 2022 soll im Januar 2023 die feierliche Zertifikatsübergabe erfolgen.

Ausbau der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern in Kindertageseinrichtungen – aber nur mit Qualität

Mit diesem Titel veröffentlichte der Verband im Sommer 2021 ein Positionspapier.

Obwohl die Ganztagsangebote für Schulkinder in den vergangenen Jahren in vielfältiger Form ausgebaut wurden, liegt der Bedarf der Familien deutlich über den vorhandenen Kapazitäten. Mit Blick auf den geplanten Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Grundschulkindern ab dem Jahr 2026 setzt sich der Verband für ein Gesamtkonzept der Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern ein. Katholische Horte und Kindertageseinrichtungen, die Schulkinder betreuen, stellen ein hochwertiges Angebot diesbezüglich sicher. Sie bieten ein ganzheitliches, partizipatives Bildungs- und Erziehungsangebot mit individueller Förderung in Form von Hausaufgabenbegleitung, individuellen Lehr- und Lernsettings, Freizeitgestaltung, Projekten und verlässlicher Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Grundlegende Qualitätsmerkmale dieser Einrichtungen zeigen sich im Einsatz ausgebildeter pädagogischer Fach- und Ergänzungskräfte, in der systematischen Umsetzung einer alters- und entwicklungsgerechten pädagogischen Konzeption und in der Vernetzungsarbeit. Zudem ist die Familienorientierung ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Konzepte. Der Erhalt und der Ausbau der Horte haben auch mit Blick auf die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung oberste Priorität. Der Verband unterstützt den Ausbau der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern in BayKiBiG geförderten Kindertageseinrichtungen, dies aber nur mit Qualität.

Der Verband formuliert unter anderem diese zentralen Voraussetzungen:

- Einhaltung des Fachkräftegebots
- Refinanzierte Zeitkontingente für Leitungsaufgaben
- Refinanzierte Zeitkontingente für die Sozialraumvernetzung sowie die enge Verzahnung zwischen Schule und Kindertageseinrichtung
- Investitionen in Fort- und Weiterbildung, um die qualitative Weiterentwicklung der Einrichtungen zu unterstützen
- Räumlichkeiten für die Einnahme von Mahlzeiten, für Hausaufgaben, Sport, Spiel, Entspannung sowie für das Team
- Elternbeitragszuschuss analog des Beitragszuschusses für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Einschulung

Projekt Demokratie in Kinderschuhen

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern hat sich im Jahr 2021 erneut als Netzwerkpartner des Projekts „Demokratie in Kinderschuhen. Mitbestimmung und Vielfalt in katholischen Kitas“ engagiert. Ziel des Projekts ist es, Fachkräfte in katholischen Kindertageseinrichtungen und ihre Träger darin zu stärken, ihre Einrichtungen als Orte der gleichwertigen Vielfalt, der demokratischen Beteiligung und des gesellschaftlichen Engagements weiterzuentwickeln.

Bei der fünften Fachkonferenz der Netzwerkpartner im September 2021 wurde unter anderem die Planung der Projekt-Fachtagung 2022 thematisiert. Ziel ist eine Präsenzveranstaltung in Erfurt im Oktober 2022 rund um das Thema Demokratie und Vielfalt in Kindertageseinrichtungen zu veranstalten. Weiterhin wurde bei der Fachkonferenz ein positives Resümee der Multiplikatoren-Qualifizierung im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen „Kita in Vielfalt gestalten-Diskriminierung aktiv begegnen“ gezogen und der Wunsch seitens des Verbandes geäußert, diese Qualifizierung weiterzuentwickeln und erneut anzubieten.

ConSozial 2021

Eine Teilnahme des Verbands katholischer Kindertageseinrichtung Bayern e.V. war aufgrund von rasant steigenden Fallzahlen im November 2021 nicht möglich. Der Verband war im Vorfeld sowohl im Rahmen der Programmkommission als auch in den einzelnen Arbeitsgruppen zur thematischen Planung des Kita-Kongresses eingebunden.

Fachberatertagungen 2021

Am 14. April 2021 wurde eine digitale Fachberatertagung mit dem Thema „Fortbildungen und Fachtagungen ansprechend und aktiv online führen“ durchgeführt. Dabei blieben Fragen offen. Aus diesem Grund bot der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. eine zweite Veranstaltung mit zwei Multiplikatorinnen des IFP Bayern am 11. Oktober 2021 an. Diese halbtägige Veranstaltung mit dem Titel „Online Workshops gestalten“ war sehr gut aufbereitet, bot viele praktische Inhalte und erhielt durchweg positive Rückmeldungen.

Mit dem Titel „Lebensaktivitäten achtsam und responsiv gestalten“ hielt Frau Prof.in Dr. Dorothee Gutknecht am 25. November 2021 einen Online-Vortrag im Rahmen einer weiteren Fachberatertagung. Diese Veranstaltung wurde von 14 Fachberatungen aus den bayerischen Diözesan-Caritasverbänden besucht.

Kinder in den ersten drei Lebensjahren

Schriftenreihe „Arbeitshilfen“

Mit der Herausgabe einer neuen Publikation eröffnete der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. im Dezember 2021 eine neue Schriftenreihe für den Schwerpunkt „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“. Ein wichtiger Schwerpunkt 2021 war die finale Fertigstellung der Arbeitshilfe „Kleinstkinder in Achtsamkeit begleiten“. Diese aus dem Jahr 2015 stammende Publikation wurde vollständig überarbeitet und den aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen entsprechend angepasst und erweitert. Ausgehend von einem interaktionistischen Professionsverständnis wurde in der „Schriftenreihe Arbeitshilfe – Die Jüngsten in Achtsamkeit begleiten, Band 1: Grundlagen mit Reflexionen zum Transfer“ der Grundstein für weitere Publikationen der Schriftenreihe gelegt. In der Auseinandersetzung

mit den von namhaften Expertinnen und Experten beleuchteten Fachbeiträgen können die Leserinnen und Leser ihr Wissen um qualitätsvolle Interaktionen als Herzstück der pädagogischen Arbeit sichern und weiterentwickeln.

Der Band 1 der Schriftenreihe richtet sich vor allem an Leitungskräfte, Fachberatungen sowie an Lehrende in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Konkrete Anregungen für die Umsetzung in der Praxis werden mit weiteren Folgebänden erscheinen.

AK „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“

Der Arbeitskreis des Verbandes mit den Fachberatungen der bayerischen Diözesan-Caritasverbände fand im Jahr 2021 ausschließlich in digitaler Form statt. Neben den Fragestellungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurden im Rahmen der Arbeitskreise im März und November 2021 folgende Themen diskutiert und beraten:

- Umgang mit Medien bzw. Medienbildung bei den Jüngsten
- Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren

Auf Wunsch der Fachberatungen wurde ein gemeinsamer Workshop mit dem Arbeitskreis Digitalisierung zum Thema Medienbildung für das Frühjahr 2022 geplant. Dadurch sollen das Wissen und die Kompetenzen der Fachberatungen in Bezug auf die Medienarbeit mit den Jüngsten erweitert und vertieft werden.

Familienorientierung

Kinder werden immer früher und immer länger in Kindertageseinrichtungen betreut und verbringen immer weniger Zeit in der Familie. Deshalb fordert der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. weiterhin eine stärkere Familienorientierung im Kontext der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Am besten gelingt dies über den Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu anschlussfähigen Lebensorten für Familien. Dabei wird der Blick auf die familiär unterschiedlichen beruflichen und privaten Umstände gerichtet. Integriert werden zunehmend Angebote mit weitergehender Unterstützung, Beratung und Begleitung für Familien mit besonderen Bedarfslagen. So sollen Kindertageseinrichtungen zu Lebensorten des Sozial- und Pastoralraums werden und eine Begegnung unter Familien und eine Vernetzung mit externen Partnern ermöglichen.

In diesem Zusammenhang hat der Verband im Juni 2021 die Positionierung „Mehr Familienorientierung im System der Kindertagesbetreuung“ Richtung Politik und Gesetzgeber veröffentlicht.

Inklusion

AK „Inklusion“

Im Jahr 2021 fanden zwei Sitzungen des AK Inklusion statt. Der konstruktive Austausch zu aktuellen Themen und Bedarfen im Bereich Inklusion mit Vertretern aus den bayerischen Diözesan-Caritasverbänden sowie Vertretern der Frühförderstellen stellt eine wichtige Grundlage für die Arbeit im Verband dar. Die erste Sitzung fand am 18. März 2021 online statt – die zweite Sitzung konnte am 5. Oktober 2021 in Präsenz in den Räumen des Verbandes durchgeführt werden.

Folgende Themenschwerpunkte wurden thematisiert:

- Sachstand des (Bundes-) Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG)
- Aktuelle Informationen zur Entwicklung im SGB IX/BTHG/BayTHG
- Kinder aus Familien mit Fluchterfahrung
- Vortrag und Präsentation von Herrn Norbert Witt (LCV Bayern) zum aktuellen Stand des Bundesteilhabegesetz und des Bedarfsermittlungsinstrumentes Bayern (BiBay)

Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern

Der Verband erarbeitete gemeinsam mit den Diözesan-Caritasverbänden mit Blick auf die anstehende Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Grundschulkindern eine Positionierung zur Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern Richtung Politik und Gesetzgeber (vgl. S. 9).

AK „Betreuungsformen für Kinder von 6 bis 12 Jahren“

Der AK „Betreuungsformen für Kinder von 6 bis 12 Jahren“ traf sich im Berichtszeitraum zweimal. Neben Informationen über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Ganztagsbetreuung stand der fachliche Austausch zu pädagogischen Themen im Mittelpunkt:

- Austausch und Vorstellung des Modellprojekts „Kooperative Ganztagsbildung an der Ruth-Drexel-Schule“, welches sich in der Trägerschaft der Caritas befindet
- Bericht über den wissenschaftsgeleiteten Qualitätsdialog Ganztags des Dipp-Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt
- Informationen und Austausch über die Eckpunkte des ab 2026 geltenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern
- Gemeinsame Erarbeitung von Eckpunkten für das Positionspapier „Ausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern in Kindertageseinrichtungen – aber nur mit Qualität!“

Arbeitshilfe „Da will ich auch hin! – Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern“

Innerhalb der Schriftenreihe „Arbeitshilfen“ des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. soll die aus dem Jahr 2006 stammende Publikation „Schulkinder willkommen“ vollständig überarbeitet werden. Unter dem Titel „Da will ich auch hin! - Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern“ soll der erste Band als theoretische Fundierung publiziert werden. Als Grundlagenband wird sich diese Publikation mit Themen wie z.B. dem Lernen von Grundschulkindern, den Bedürfnissen der „Großen Kinder“, Medienkompetenz, Inklusion aber auch Kinder stark machen befassen. Weitere Publikationen sollen mit praktischen Themen und Handreichungen für die Kindertageseinrichtungen im Anschluss erstellt werden.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern ist u.a. Mitglied der Steuerungsgruppe „Eine Welt-Kita“ unter der Trägerschaft des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. Mit dem Projekt „Eine Welt-Kita: fair und global“ soll bereits in Kindertageseinrichtungen globales Lernen etabliert werden. Eine weitere Projektförderung für den Projektzeitraum 2021-2022 wurde über Engagement Global / BMZ bewilligt.

Bei mehreren Zusammenkünften mit den Kooperationspartnern der Steuerungsgruppe wurde ein Konzept erarbeitet, welches frühzeitig „Globales Lernen“ als Bildungskonzept in den Kindertageseinrichtungen zu verankern sucht und pädagogische Fachkräfte dabei wirksam

unterstützen soll. Mittlerweile gibt es in Bayern 26 Eine Welt-Kitas und es wurden bereits vier Selbstauskünfte für die Wiederauszeichnung eingereicht.

Im Jahr 2021 konnten erfreulicherweise viele Treffen sowie Fortbildungen der Steuerungsgruppe online durchgeführt werden.

Zudem ist der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen in der ANU Fachgruppe „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich“ aktiv und war 2021 erneut auf verschiedenen Treffen der Fachgruppe vertreten. Bei dem digitalen Zusammenkommen der Fachgruppe im Oktober 2021 stand ein Vortrag mit dem Titel: „Steht da eigentlich was zu BNE?“ im Mittelpunkt. Dabei wurde die Frage erforscht, inwiefern sich Ansatzpunkte zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehrplan der Fachakademie für Sozialpädagogik ergeben. Im anschließenden Austausch sprach sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen für eine Verdeutlichung der Querschnittsaufgabe der Bildung für nachhaltige Entwicklung in dem Lehrplan aus.

Weiterentwicklung des Themenbereichs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik“

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern hat sich auch in 2021 an der Weiterentwicklung des Bereichs Medienkompetenz in der Frühpädagogik beteiligt, nicht zuletzt, da am Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ des StMAS zahlreiche katholische Einrichtungen beteiligt waren.

Der Modellversuch endete im Dezember 2020. 2021 wurde das Wissen aus dem Modellversuch nun bayernweit zur Verfügung gestellt und systematisch implementiert. Dies geschieht durch

- die Qualifikationskampagne Startchance kita.digital, die sich an alle 10.300 Kitas in Bayern richtet, Auch hier sind wieder zahlreiche katholische Kindertageseinrichtungen vertreten.
- den Ausbau der digitalen Serviceplattform Kita Hub Bayern als zentrale Anlaufstelle für E-Learning, Kommunikation und Materialien für das Bildungssystem Kita in Bayern und
- den MOOC Startchance kita.digital, der als Onlinekurs für die Praxis, Aus-, Fort- und Weiterbildung auf dem Kita Hub Bayern offen und kostenfrei zugänglich sowie Bestandteil der Kampagne ist.

Die mehrjährig angelegte Kampagne ist das Kernelement der Digitalisierungsstrategie der Bayerischen Staatsregierung für Kindertageseinrichtungen in Bayern. Sie startete im September 2021.

AG „Digitalisierung in der Kita“

Der Verband hat bereits 2019 die Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Kita“ eingerichtet, die 2020 erstmalig getagt hat. Themenschwerpunkte 2021 waren die verschiedenen Positionen und Perspektiven zum Thema Digitalisierung in der Frühpädagogik sowie eine Übersicht über Nutzen und Möglichkeiten verschiedener Verwaltungsapps. Unter anderem rückte durch mehrere Fachvorträge und Impulse der Aspekt der Mediensuchtprävention 2021 stärker in den Fokus.

Zusammenfassend können folgende Inhalte der Arbeitsgruppe festgehalten werden:

- Austausch zum Stand der Digitalisierung in den Diözesen
- Verwaltungsorganisation mit Hilfe von Kita-Apps

- Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Anforderungen der Medienpädagogik in den Kindertageseinrichtungen (Schwerpunkt Mediensuchtprävention)
- Medienpädagogik in der Praxis – analoge und digitale Zugänge
- Ergebnisse und Praxisbezug des IFP-Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

UAG „Qualifizierte Leitung“

Im Fortbildungsjahr 2021/2022 wurde die gemeinsam mit dem Verband konzipierte und im März 2021 evaluierte Weiterbildung von folgenden Diözesen angeboten:

- Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
- Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V. in Kooperation mit dem Caritasverband Nürnberg e.V.
- Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
- Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. in Kooperation mit dem Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
- Institut für Bildung und Entwicklung (IBE) des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V.

Qualifizierte Praxisanleitung und Mentoring

Der Lernort Praxis hat in der Ausbildung und der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte eine zentrale Stellung. Als bedeutsame Mentorinnen und Mentoren unterstützen Praxisanleitungen Auszubildende beim Erwerb der für den pädagogischen Alltag notwendigen Handlungskompetenzen und begleiten sie bei der Entwicklung einer professionellen Haltung. Mit dem Zertifikatskurs zur kompetenten Praxisanleitung „Lernort Praxis“ unterstützt der Verband die Träger dabei, praxisintegrierte Ausbildungen zu verbessern. Der Verband kann daher den 2021 geplante Zertifikatskurs 2022/2023 zum vierten Mal in Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband Passau e. V. anbieten. Im Zuge der OptiPrax-Ausbildung hat sich gezeigt, dass die Praxisanleitung entscheidend an der Ausbildung mitwirkt. Daher fordert der Verband weiterhin auf politischer Ebene die Verankerung des Praxismentorings im BayKiBiG, verbunden mit der Refinanzierung der Anleitungszeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Direkte Kommunikation

Einen wichtigen Stellenwert nimmt für die Geschäftsführung des Verbandes die direkte Kommunikation mit den Mitgliedern und Trägern sowie Kooperationspartnern und den Diözesanverbänden ein. Im Pandemie-Jahr war dies nur eingeschränkt möglich. Deshalb wurden die Prioritäten auf Veröffentlichungen in der Presse, im Internet und über den Newsletter betont.

Print

Mitgliedermagazin ImpulsKita

Der Verband hat zwei Ausgaben des Mitgliedermagazins „ImpulsKita“ erarbeitet und herausgegeben. Das Schwerpunktthema des ersten Heftes war „Bildung, Erziehung und Be-

betreuung von Schulkindern“. Zwei zentrale Artikel waren dabei „Individuelles Lern- und Arbeitssetting in der Grundschulkindbetreuung“ von Tanja Buchmann, Fachreferentin für den Bereich Schulkinder im Verband und „Raumgestaltung für Kinder in Horten und Häusern für Kinder“ von Prof.in Dr. Manja Plehn von der SRH Fachhochschule für Gesundheit. Auch politische Themen wie der Ausbau der Ganztagsbetreuung, der bevorstehende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Schulkinder sowie Praxisbeispiele für inklusive Pädagogik oder des Modellprojekts (Kooperative Ganztagsbildung) wurden behandelt. Der Themenschwerpunkt des zweiten Heftes lag auf „Partizipation und Demokratiebildung“. Zentrale Artikel des Heftes waren „Spielraum für Partizipation“ von Judith Durand und Ursula Winklhofer, Deutsches Jugendinstitut (DJI) sowie „Der Partizipation Raum geben“ von Anna Berndt, Fachreferentin im Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern.

Weiterführung und Aktualisierung der Piktogramm-Materialien

Für das Jahr 2021 sind aus der Reihe der Piktogramm-Materialien der Interreligiöse Jahresplaner wieder aktualisiert aufgelegt worden. In dem Kalender sind jeweils die Feste des Christentums, des Judentums und des Islam mit einem typischen farbigen Symbol markiert.

Presse- und Medienarbeit

Aufbau und Kontaktpflege mit Journalisten, in diesem Jahr in erster Linie Anfragen zum Thema „Corona-Pandemie und deren Auswirkungen bzw. Konsequenzen für die Kindertageseinrichtungen“, aber auch zum Gute-Kita-Gesetz und allgemein zu politischen Entwicklungen und zum Thema Fachkräftebedarf. Interviews, Berichte und Informationen der Geschäftsführerin, beispielsweise in der Augsburger Allgemeinen, in der Süddeutschen Zeitung, BR24 online, im Bayerischen Staatsanzeiger und in der „Welt des Kindes“. Pressemitteilungen zu Themen im Rahmen der Corona-Pandemie wie Gesundheitsschutz, Impfpriorisierung und Öffnung von Kindertageseinrichtungen.

Internet und Online-Relations

Wöchentliche Aktualisierung der Startseite, Berichte und Meldungen zu aktuellen politischen Entwicklungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen wie „Behördliche Betreuungsverbote“, „Elternbeitragsersatz“, „Impfpriorisierung“, „Schutzkonzepte“, „PCR-Pooltestungen in Kitas“, „Infektionsschutzgerechtes Lüften“. Das von der Corona-Pandemie geprägte Jahr spiegelte sich auch auf der Website wieder. Über die Website hat der Verband systematisch die zentralen gesetzlichen Veröffentlichungen aufbereitet. Darüber hinaus informierte der Verband auf seiner Website über die Entwicklungen zu dem ab August 2025 in Kraft tretenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern sowie dem aktuellen laufenden Modellprojekt der Ausbildung zur Fachkraft für Grundschulkindbetreuung. Von großer Bedeutung waren zudem im Jahr 2021 die Änderungen der Ausführungsverordnung, das Scheitern der Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz sowie der Antrag auf Beibehaltung des Ausbildungsgangs OptiPrax, welche ebenfalls über die Website des Verbands aufbereitet wurden. Das Fortbildungsprogramm des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. kann über die Website heruntergeladen werden und in regelmäßigen Abstand wurden Trägerfortbildungen, der Zertifikatskurs „Fachberatung stärken – Qualität voran!“ sowie Einzelfortbildungen mit freien Plätzen zusätzlich auf der Website beworben.

Controlling

Systematisches Beobachten und Erfassen der aktuellen Berichterstattung über die Themen „Corona-Pandemie und die Auswirkungen auf Kindertageseinrichtungen“, Qualitätsentwicklung in Kitas, Fachkräftegewinnung insbesondere „Multiprofessionelle Teams“ sowie systematisches Beobachten und Erfassen der Berichterstattung über den Verband. Regelmäßige Erstellung eines Pressespiegels für den Vorstand. Erstellen einer Übersicht über die Zugriffszahlen des versendeten Newsletters.

Newsletter zur Corona-Pandemie

Im Rahmen der regelmäßigen Newsletter haben sich die Schwerpunktthemen auf Corona und den damit erhöhten Informationsbedarf der Kindertageseinrichtungen konzentriert. Dazu wurden aktuelle Informationen und gesetzlichen Regelungen zeitnah und benutzerfreundlich aufbereitet (s. Beginn des Berichtes). Insbesondere wurde dies in den Bereichen umgesetzt, in denen der Verband an der Herbeiführung von Lösungen beteiligt war.

Fort- und Weiterbildungsbereich

Erarbeitung des Fortbildungsprogramms

Das Fortbildungsheft konnte zum neuen Kindergartenjahr auf vielfachen Wunsch aus der Praxis wieder im Juli herausgegeben werden, damit die Kindertageseinrichtungen besser planen können. Das Fortbildungsangebot des Verbandes für das Jahr 2021, welches im Jahr 2020 während der Corona-Pandemie erstellt wurde, spiegelte innovative Themen und zentrale Bedarfe im frühpädagogischen Kontext. Durch den in 2021 wieder aufkommenden Lockdown konnten die ersten Präsenzveranstaltungen erst im Herbst 2021 stattfinden. Einige Veranstaltungen wurden in ein Onlineformat umgewandelt. Ein Teil der für 2021 geplanten Fortbildungen musste allerdings entfallen.

Durchführung des Zertifikatskurses „Fachberatung stärken – Qualität voran“

Ein dritter Durchgang des Zertifikatskurses „Fachberatung stärken – Qualität voran“ zur Stärkung von Fachberatungen konnte nach mehreren Verschiebungen im Herbst 2021 mit 10 Teilnehmenden starten. Die Schulung der Fachberatungen sieht der Verband als wichtige Aufgabe an, denn neben hochkomplexem Fachwissen und umfassender Praxiserfahrung sind für die Fachberatung vor allem vertiefte Beratungs- und Führungskompetenzen notwendig.

Durchführung von Trägerfortbildungen

Es konnten in 2021 mehrere Trägerfortbildungen durchgeführt werden, darunter das innovative Format „Werkstattgespräch – Rechtsfragen in der Kita“ mit Prof. Simon Hundmeyer per Video-Konferenz ebenso wie der Einsteigerkurs BayBiKiBiG mit dem Referenten Stefan Porsch aus dem StMAS. Darüber hinaus war es dem Verband möglich die Fortbildung „Gesunde Arbeitsbedingungen in der Kita“ mit den Referenten Lothar A. Kestler und Dr. Gabriele Bosl-Braun im Juni 2021 als Präsenzveranstaltung durchzuführen.

Fortbildungen für pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit den Diözesan Caritasverbänden

Trotz der Corona-Pandemie gab es im Jahr 2021 bei Fortbildungen eine enge Zusammenarbeit mit den Diözesan-Caritasverbänden. Gemeinsame Veranstaltungen waren zum Beispiel

mit den Caritasverbänden Eichstätt, München/Freising, Nürnberg, und Regensburg geplant. Durchgeführt werden konnten zum Beispiel die Fortbildung „BayBEP praxisnah umsetzen“ in Kooperation mit dem DiCV Eichstätt und Regensburg. In Kooperation mit dem Institut für Bildung und Entwicklung (IBE) des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising wurde eine Inhouse-Schulung zum Thema „Bild vom Kind als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns“ durchgeführt. Darüber hinaus fand die Fortbildung „Unsere Welt ist schön“ in Kooperation mit dem DiCV Regensburg und mit dem CV Nürnberg statt.

Zusammenarbeit mit den Diözesanen Caritasverbänden

Staatlich geförderte Fortbildungen für pädagogisches Personal für Kindertageseinrichtungen

Im Rahmen der staatlich geförderten Fortbildungen für pädagogisches Personal für Kindertageseinrichtungen führte der Verband auch im Jahr 2021 die verwaltungsmäßige Prüfung und Antragstellung für alle Fortbildungsmaßnahmen für pädagogisches Personal in katholischen Kindertageseinrichtungen in Bayern durch (für alle bayerischen (Erz-)Diözesen, die verbandseigenen Fortbildungen und die der Katholischen Erziehergemeinschaft [KEG]). Für die Abrechnung der Fortbildungszuschüsse als freiwillige Leistung des Freistaates wurde der Verband als Erstempfänger der Fördermittel mit Bewilligungsbescheid vom 1.12.2016 verpflichtet, mit den Letztempfängern (Diözesan-Caritasverbände sowie KEG) einen privatrechtlichen Vertrag zur Weiterleitung der Fördermittel zu schließen. Auch 2021 wurde der privatrechtliche Vertrag mit den Diözesan-Caritasverbänden geschlossen, um die Weiterleitung der Mittel abzusichern. Aufgrund der Corona-Pandemie ist es seit dem Jahr 2021 erstmals möglich, auch Fortbildungen per Video-Konferenz in die Förderung mit aufzunehmen, sofern alle anderen Fördervoraussetzungen erfüllt werden.

Arbeitskreis Fortbildung intern

Der AK Fortbildung intern mit Vertretern aus allen bayerischen Caritasverbänden hat 2021 dreimal getagt (Februar 2021 per Videokonferenz, September 2021 und Dezember 2021 in Präsenz) Themen waren unter anderem: Berichte über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Fortbildung in Bayern in der weiter andauernden Pandemiezeit, Umgang mit Teilnehmerzahlen und Hygienevorschriften, Entwicklung von Video-Formaten, Abrechnungsfragen, Umgang mit der Organisation von Fortbildungen, die pandemiebedingt ausfallen mussten, Zeitpunkt der Wiederaufnahme von Fortbildungen. Thematisiert wurden aber auch die Entwicklung gemeinsamer Fortbildungsformate sowie die Abstimmung gemeinsamer Themen für das Fortbildungsprogramm 2022, gegenseitige Information über technische Entwicklungen und Möglichkeiten im Bereich der Fortbildungsverwaltung. Informiert wurde über Grundsätzliches zur Förderrichtlinie, die Überarbeitung der Standards der Weiterbildung „Qualifizierte Leitung in Kindertageseinrichtungen“. Ein zentraler Punkt des AKs sind Informationen zur Durchführung der Antragstellung der Fördergelder des Bayerischen Sozialministeriums des Jahres 2021: Rückmeldung über Fragen der Fortbildungsabrechnung des vergangenen Jahres 2020, Terminierung der Abrechnung und des Verwendungsnachweises sowie inhaltliche und formale Vorgaben für das laufende und kommende Jahr.

Forum Fortbildung am IFP

Im trägerübergreifenden Forum Fortbildung am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München sind die Fortbildungsträger der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege mit Vertretern der Ausbildung und Wissenschaft vernetzt. Der Verband vertritt dort das Angebot der Catholica. Im Mittelpunkt dieses Fachforums stehen Fragen der Konzeptualisierung und lan-

desweiteren Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder. Im Berichtsjahr 2021 standen im Forum Fortbildung die Themen „fortbildungsrelevante Ergebnisse der landesweiten Hortbefragung“ von Hr. Dr. Wildgruber, „Qualitätsstandards für Online-Fort- und Weiterbildungen“, die Umstellung der Datenbank bei Onlineangeboten und der Erfahrungsaustausch zu Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung in Zeiten der Pandemie im Zentrum.

Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern (AG KATH FAKS)

Im Berichtszeitraum 2021 fanden zwei Tagungen der Arbeitsgemeinschaft statt. Die Frühjahrstagung wurde am 18. März 2021 im Online-Format durchgeführt. Eingeladen waren wie gewohnt die Schulleitungen und Schulträger der katholischen Fachakademien. Als externe Expertin beleuchtete Frau Prof.in Dr. Ina Schildbach in ihrem Vortrag rechtsradikale Einflüsse im Vorschulbereich mit Bezügen zu Eltern, Kindern und pädagogischem Personal. Des Weiteren widmete sich die Tagung der Thematik „Modernisierung der Erzieherausbildung“ mit Blick auf die Verkürzung der Ausbildung auf vier Jahre. Am 14. Oktober 2021 konnte die Herbsttagung der AG wieder in Präsenz durchgeführt werden, Tagungsort war die Fachakademie für Sozialpädagogik der Armen Schulschwestern v. U. Lieben Frau in München. Bei dieser Tagung stand das Thema „Ganztagsangebote für Schulkinder in Bayern: Sachstand und Perspektiven“ im Mittelpunkt. Es referierten Frau ORRin Nora van de Sand vom Bayerischen Sozialministerium und Frau MRin Alexandra Brumann vom Bayerischen Kultusministerium.

Zudem fanden im Berichtszeitraum vier Vorstandssitzungen im Videoformat statt.

Die Geschäftsstelle bereitete sowohl die Sitzungen als auch die Tagungen organisatorisch vor und nach. Darüber hinaus ist die Geschäftsführung des Verbandes als Vorstandsmitglied und Geschäftsführung der AG aktiv. Die Vorstandschaft der AG betreibt zudem Lobbyarbeit für die katholischen Fachakademien in Bayern nicht zuletzt durch die Herausgabe von fachlichen Positionierungen.

Geschäftsführung des Landeskoordinierungsgremiums

2021 fand eine Sitzung des Landeskoordinierungsgremiums per Video-Konferenz statt (21. Januar 2021). Vertreter aus allen bayerischen Diözesan-Caritasverbänden und (Erz-) Bischöflichen Ordinariaten haben daran teilgenommen. Insbesondere wurden in der Sitzung am 21. Januar 2021 die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kindertageseinrichtungen besprochen. Im Zentrum standen dabei die erneute Gewährung des Elternbeitragszuschusses und Elternbeiträgen in Zeiten der behördlich angeordneten Betretungsverbote, Inanspruchnahme der Notbetreuung, unterschiedliches Handeln der Aufsichtsbehörden in Bayern. Die Problematik des Gesundheitsschutzes aller in Kitas Beschäftigten stand besonders im Fokus. Eine Änderung der Impfpriorisierung wurde als Ziel genannt. Thematisiert wurden auch die Folgen des Rechtsanspruchs für Grundschulkindbetreuung sowie Zielsetzung der Maßnahmen im Kontext des Gute-Kita-Gesetzes und die Erfordernis einer Digitalisierungsstrategie.

Die Geschäftsstelle bereitet die Sitzungen des Landeskoordinierungsgremiums thematisch und organisatorisch vor und nach. Die zu besprechenden Themen werden, jeweils angepasst an die aktuellen Entwicklungen, aufbereitet und den Mitgliedern des Landeskoordinierungsgremiums im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Sitzungen des Vorstandes des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

Vier turnusgemäße Sitzungen in Berichtszeitjahr 2021 fanden statt: 3. Februar 2021, 2. Mai 2021, 21. Juli 2021 und 7. Oktober 2021.

Ausgewählte Themen: Erstellung der Geschäftsordnung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen, aktuelle politische Entwicklungen, Corona-Pandemie und Auswirkungen auf Kindertageseinrichtungen, Übersetzungen der Kita-Ordnung, Basiswertentwicklung, Positionierungen des Verbandes, etwa zur Familienorientierung, Ganztagesbetreuung und zum Fachkräftebedarf, Stellvertretung der Geschäftsführung, KTK-Mitgliedsbeitrag, Planung der Delegiertenversammlung 2021, Mitgliederentwicklung und Engagement im Rahmen der Verbandsarbeit.

Beiratssitzungen

Es fand eine Sitzung des Beirates im Berichtszeitraum am 10. Mai 2021 in Form einer Videokonferenz statt.

Ausgewählte Themen der Sitzung waren der Austausch zu Entwicklungen im Angebot der früh- und kindheitspädagogischen Studiengänge in Bayern, Information zu den Schriftenreihen „Arbeitshilfe“: U3 – Die Jüngsten in Achtsamkeit begleiten, Schulkinder und Inklusion, der Zertifikatskurs „Fachberatung stärken – Qualität voran“, die Auswirkungen auf die Kindertageseinrichtungen durch die Covid-19-Pandemie – im Speziellen die Test- und Maskenpflicht sowie die Situation und ihre Auswirkung auf die pädagogischen Ansätze in den Kindertageseinrichtungen. Des Weiteren wurde sich zu Änderungen in der AVBayKiBiG zum 1. Mai 2021, zur Verkürzung der Erzieherausbildung und zum aktuellen Stand der Ausbildung der pädagogischen Fachkraft für Grundschulkindbetreuung ausgetauscht.

Gremien regelmäßige Mitwirkung und Teilnahme (Auswahl):

Vorstand des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.	Hellfritsch
Beirat des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.	Hellfritsch/ Buchmann
Delegiertenversammlung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.	Hellfritsch
Bundesdelegiertenversammlung KTK	Hellfritsch
Fachpolitisches Forum KTK „Kita-Politik auf Bundesebene“	Hellfritsch
Geschäftsführerkonferenz KTK	Hellfritsch
KTK Netzwerk: Kinder in den ersten drei Jahren	Berndl

Netzwerk „Qualität“ in der Fort- und Weiterbildung der verbandlichen Caritas	Hellfritsch
Bundesfachkonferenz des DCV	Hellfritsch
Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK)	Hellfritsch
Konferenzen der Referatsleitungen für Kindertageseinrichtungen (LaFaKo)	Hellfritsch
Landeskomitee der Katholiken in Bayern (einschl. AK Religiöse Bildung und Sachausschuss Familie, Erziehung, Bildung)	Hellfritsch
Religionspädagogische Jahreskonferenz	Hellfritsch
Landeskoordinierungsgremium	Hellfritsch
Arbeitsgemeinschaft katholische Fachakademien (AG KATH FAKS): Geschäftsführung, Vorstandssitzungen, Frühjahrs- und Herbstversammlung	Hellfritsch
Arbeitskreis „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“	Berndl
Arbeitskreis „Inklusion behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder in Kindertageseinrichtungen“	Pfeiffer/Berndl/Buchmann
Arbeitskreis „Betreuungsformen für Kinder von 6 bis 12 Jahren“	Buchmann
Arbeitskreis „Fortbildung“ mit den DiCV-Fortbildungsreferentinnen und -referenten	Glawogger-Feucht
UAG „Qualifizierte Leitung“	Berndl
Landes-Caritaskonferenzen (LCV)	Hellfritsch
Referentenkonferenz des LCV	Hellfritsch
Runder Tisch Kinder- und Jugendhilfe im LCV (RTKJH)	Hellfritsch
Landesarbeitsgemeinschaft der katholischen Kinder- und Jugendhilfe (LAGKJH)	Hellfritsch
AK Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJSA)	Buchmann
UAG Qualität im Ganzttag des AK SJSA	Buchmann
Arbeitskreis „Dienstrecht“ im LCV	Hellfritsch
Spitzengespräch katholische Kinder- und Jugendhilfe (Leitung: Weihbischof Wörner)	Hellfritsch
Freie Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern, Teilbereich Kinder	Hellfritsch
Landesjugendhilfeausschuss	Hellfritsch
Arbeitskreis Kita / Schule (KitaSch) am StMAS und StMBW	Hellfritsch//Buchmann
Arbeitskreis Jugendhilfe und Ganzttagsschule (Ju-GaSch) am StMAS und StMBW	Hellfritsch/
AK Controlling im Rahmen der staatlich geförderten	Hellfritsch/Glawogger-Feucht

Regelfortbildung am StMAS	
Forum Fortbildung am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)	Hellfritsch/Berndl
Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung (AK BNE) am StMUV	Hellfritsch
Bündnis für Prävention (StMGP)	Hellfritsch
Bayerisches Bündnis für Demokratie und Toleranz	Hellfritsch
Wertebündnis Bayern (Bayerische Staatskanzlei)	Hellfritsch
Bayerischer Integrationsrat	Hellfritsch
Aktion Jugendschutz (Stellvertretende Vorstandsvorsitzende)	Hellfritsch
Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.	Hellfritsch
Fachbeirat KiTa aktuell	Hellfritsch
Eine Welt-Netzwerk „Kita – fair und global“	Fiedler
Trägerbeirat IFP	Hellfritsch
Fachbeirat Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) am IFP	Hellfritsch
Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre (IFP)	Berndl

Politische Lobbyarbeit:

Anhörungen der Landtagsfraktionen und Ausschüsse	Hellfritsch
Werkstattgespräche im Bayerischen Landtag	Hellfritsch
Kinderkommission der Bayerischen Staatsregierung	Hellfritsch
Abgeordnete, Bayerische Staatsministerien	Hellfritsch
Kommunale Spitzenverbände	Hellfritsch
Bündnis für frühkindliche Bildung: AG Kita 2050;	Hellfritsch
Bündnis für frühkindliche Bildung AG Fachkräftegewinnung	Hellfritsch

Mitgliederpflege

Mitglieder und assoziierte Rechtsträger zum 31.12.2021:

Rechtsträger gesamt: 1.273

Einrichtungen: 2.024

Bearbeitung und Beratung von Anfragen aus den Mitgliedseinrichtungen (Träger, Mitarbeitende, Eltern); Beantwortung von Fragen zur Mitgliedschaft, Bearbeitung der Beitragseingänge, Betreuung von Interessenten, Aufbereiten und Aktualisierung der Unterlagen, Überwachung der Zahlungseingänge einschließlich Mahnwesen.

Ausblick

In katholischen Kindertageseinrichtungen ist jedes Kind mit allen seinen Fähigkeiten und Talenten im Blick – jedes Kind soll die Chance auf bestmögliche Entwicklung und Bildung erhalten. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die Kita als erste Stufe des Bildungssystems die Grundlage für die weiteren Bildungsbiografien der Kinder legt. Der Verband tritt daher entschieden für entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen ein, um eine qualitätsvolle Bildung, Erziehung und Betreuung nachhaltige weiter zu entwickeln. Zeigen doch Studien, dass die Förderung der Kinder weit vor der Schule beginnt. Die frühkindliche Bildung ist daher auch eine wichtige Grundlage für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Eltern legen zunehmend Wert auf Förderung und Bildung für ihre Kinder wie sie in Kindertageseinrichtungen umgesetzt wird. Daher gilt es, die Kindertageseinrichtung mit Rahmenbedingungen gesetzlich so auszugestalten, dass diese sowohl den Bedürfnissen von Kindern und Familien als auch von Trägern gerecht werden. An erster Stelle sei hier die Schließung der Finanzierungslücke genannt. Zentrale Anliegen des Verbandes sind deshalb die qualitative Weiterentwicklung sowie die finanziell verbesserte Ausstattung der Einrichtungen.

Am 10. Juni 2021 ist das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in Kraft getreten. Künftig werden die Leistungen für alle Kinder – mit und ohne Behinderung – im SGB VIII ausgeführt. Bisher waren die Leistungsansprüche für Kinder mit Behinderung in verschiedenen SGB geführt (VIII, XIV und XII). Der neue Ansatz hat deutliche Auswirkungen auf den Bereich der Kindertagesbetreuung als wichtigen Teilbereich innerhalb des SGB VIII. Ab dem Jahr 2028 wird der Prozess in voller Gänze zur Wirkung kommen – die Weichen werden bereits jetzt gestellt. Der Verband wird sich in den kommenden Jahren vorrangig für eine angemessene personelle, finanzielle und sächliche Ausgestaltung einsetzen, dass katholische Träger von Kindertageseinrichtungen die in dieser Form gewünschte Inklusion entsprechend umsetzen können.

Fachpolitische Vertretung, Projekt- und Gremienarbeit sind verstärkt erforderlich, um die katholischen Träger mit ihren Einrichtungen entsprechend unterstützen und vertreten zu können. Zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau des Engagements für die gemeinsame Sache werden Innovationskraft, umfassende Informationsstrategien, passgenaue Qualifizierungsmaßnahmen, Präsenz in den Bereichen Politik, Gesellschaft und Kirche, gezielte politische Aktivitäten und nachhaltige Netzwerkarbeit benötigt.



Dr. Alexa Glawogger-Feucht
Geschäftsführerin